

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

27.7.1895 (No. 204)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Juli.

№ 204.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. J. wurde Amtskatur August Harlfinger bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe zum Polizeiamt ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die neuesten Vorgänge in Frankreich.

Paris, 25. Juli.
Die Demission des Ordensrathes der Ehrenlegion hat in der Presse lebhafteste Kontroversen hervorgerufen. Die radikalen und sozialistischen Organe tadeln natürlich den Entschluß des Ordensrathes und machen ihm den Vorwurf, daß er sich mit Herrn Eiffel solidarisch erklärt habe, während die Organe der gemäßigten Parteien die Demission billigen und den Ordensrath zu diesem „würdevollen Schritte“ beglückwünschen. Hingegen wird gerade von dem ernstesten Theile der Presse die Haltung der Kammer in dieser Sache einer scharfen Kritik unterzogen, da sich darin abermals gezeigt habe, daß diese rein politische Körperschaft auch alle außerhalb ihrer Kompetenz stehenden Angelegenheiten vor ihr Forum zu zerren bestrebt sei, wodurch nur eine heillose Verwirrung in den Verwaltungs- und Regierungsinstitutionen des Landes entstehen könne. Viele hervorragende Politiker drücken darüber ihr Bedauern aus, daß der Justizminister und der Ministerpräsident den Ordensrath der Ehrenlegion nicht kräftiger unterstützt haben, wogegen jedoch zu bemerken ist, daß dadurch leicht am Vorabend der parlamentarischen Ferien eine Ministerkrise hätte heraufbeschworen werden können, was zu dieser Zeit doch besser vermieden wurde. Andererseits hat auch der Präsident der Republik, Herr Faure, von jeder Einmischung in diese Angelegenheit Abstand genommen, um nicht die Exekutive mit der Legislative in Konflikt zu bringen. Allerdings ist die Frage noch nicht endgiltig beigelegt, denn sie wird anlässlich der Diskussion über die Reorganisation des Ordensrathes im Herbst abermals vor die Kammer kommen, bei welcher Gelegenheit das Ministerium sicherlich heftigen Angriffen ausgesetzt sein wird.

Von der Kammer votirte Spionagegesetz wird von der gesammten Pariser Presse abfällig beurtheilt. Es wird namentlich darüber Klage geführt, daß dessen Text zu unpräzise sei, wodurch allen möglichen Interpretationen Thor und Thür geöffnet werde. So könne man beispielsweise nach demselben ganz gut über einen Journalisten wegen eines unvorsichtigen oder ungeschickten Zeitungsaufsatzes das Todesurtheil verhängen, was doch gewiß nicht in der Absicht der Gesetzgebung gelegen sei. Die Kammer hat dieses Gesetz, offenbar in Erinnerung an den Fall des Hauptmanns Dreyfus, ohne jede Diskussion angenommen, aber es kann mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der Senat den Text abändern und ihm die für jedes Strafgesetz unerlässliche Klarheit und Genauigkeit geben werde.

Die aus Marokko einlaufenden Nachrichten bekräftigen die schon bei einer früheren Gelegenheit ausgedrückte Hoffnung, daß die zwischen Deutschland und diesem afrikanischen Staate aufgetauchten Differenzen eine für alle Beteiligten oder interessirten Kreise befriedigende Lösung finden werden. Die französische Regierung wünscht vor allem die Aufrechterhaltung des status quo in Marokko und verfolgt daselbst keinerlei Eroberungstendenzen. Andererseits ist es jedoch nur selbstverständlich, daß Frankreich, welches durch seine algerische Kolonie ein Nachbarstaat von Marokko ist, sich nicht durch etwaige, infolge der verworrenen Zustände in diesem Sultanate leicht möglichen Ereignisse überraschen lassen darf. Die Vertreter Frankreichs in Marokko und Algier haben daher die Instruktion erhalten, den Verlauf der Dinge mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen, um für jede Eventualität bereit zu sein. Im übrigen wünscht die französische Regierung nichts anderes, als im Verein mit Spanien und den übrigen an Marokko interessirten Mächten zu einer vollkommen freundschaftlichen und friedlichen Verständigung über eine gerechte Abgrenzung der gegenseitigen Einflusssphären zu gelangen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli.
Zur Erinnerung an die große Zeit vor 25 Jahren haben die Kriegervereine des Landes schon zahlreiche Feiern gehalten, meist in größerem Verstande. Zu einer derselben, in Rottenburg, erschien unerwartet Seine Majestät der König vom Jagdschloß Bebenhausen her, wo sich zur Zeit das Hoflager befindet. Seine Majestät der König verweilte längere Zeit auf dem Festplatz und richtete in einer Rede, deren Wortlaut nicht bekannt geworden ist, anknüpfend an die großen Kriegsthaten, an die heranwachsende Generation die Mahnung zu unwandelbarer Treue gegen Kaiser und Reich. Unter den Rednern bei diesem patriotischen Feste befand sich auch der Centrumsabgeordnete Schach.

Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft war (wie schon kurz gemeldet, d. R.) letzter Tage in Eßlingen versammelt zur Einberufung des Centralrats, das die Turnerschaft dem Führer der neuen Entwicklung des Volksturnens, Theodor Georgii, der 25 Jahre an der Spitze der Deutschen Turnerschaft und aller Turntage gestanden hatte, in seiner Vaterstadt errichtet hat. Der wichtigste Punkt der Beratungen, die sich an diese Festlichkeit angeschlossen, betraf das Eindringen der Sozialdemokratie in die Turnerschaft. Es hat sich, wie der seitherige Geschäftsführer Dr. Götz-Bindenausschreibt, ein sozialistischer Turnerbund gebildet, der seinen Gliedern jede Grundlegung der Liebe zum deutschen Vaterland verweigert, ihnen dagegen das Eintreten für die politische Lösung der Partei als Pflicht aufdrängt. Einzelne Vereine haben sich bestimmen lassen, aus der Turnerschaft auszuscheiden und in das sozialistische Lager überzugehen. Um diesem entgegenzutreten, wurde eine Aenderung der Grundgesetze der Turnerschaft vorgenommen. § 2 derselben, der bis jetzt lautete: „Der Zweck (der Turnerschaft) ist Hebung des Turnwesens als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung“ hat nun (wie wir schon kurz berichteten, d. R.) folgende Fassung erhalten: „Der Zweck ist die Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie die Pflege deutschen Volksthumens und vaterländischer Gesinnungen. Alle politischen

Parteibestrebungen sind ausgeschlossen.“ Die Aenderung ging nicht ohne Opposition durch, namentlich wiesen wie die Blätter berichten, die Vertreter aus dem Wuppertal darauf hin, daß sich aus dem Beschluß leicht eine Sezession in größerem Umfang ergeben konnte. — Der seitherige Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Herr Alfred Maul, Leiter der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, der seitherige Geschäftsführer Dr. Götz zum Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft gewählt.

Durch die Ernennung des Landgerichtsraths Herrn von Güttingen zum Landgerichtsdirektor steht dem VIII. württembergischen Reichstagswahlkreis eine Neuwahl bevor. Herr von Güttingen, der im Reichstag der freiconservativen Fraktion angehört, ist mit dem Abgeordneten für Stuttgart, Geh. Kommerzienrath Siegle, zur Zeit der einzige württembergische Reichstagsabgeordnete nationaler Oberbank.

Deutsches Reich.

Braunschweig, 25. Juli. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: Heute, am Vorabend des 150jährigen Jubiläums der Technischen Hochschule Carola Wilhelmina wird ein Festschmaus der Studierenden durch die Stadt und die Enthüllung einer Gedenktafel für den geistigen Begründer der Hochschule, Abt Jerusalem, stattfinden. Vor dem glänzend beleuchteten Rathhause der Altstadt wird der Festschmaus am Samstag ein von der Bürgerschaft gegebenes Gartenfest. Vertreter der Studentenschaft und Direktoren deutscher technischer Hochschulen und Universitäten, sowie viele alte Herren sind bereits anwesend.

Görlitz, 25. Juli. An Stelle des verstorbenen Grafen von Fürstenein wählten heute Nachmittag 2 Uhr die Landstände den Landrath von Sydewitz in Görlitz zum Landesbauptmann der Oberlausitz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Herrnhäuser. Bevor Graf Falkenhayn das Wort ergriff, verlas Abgeordneter Unger namens der Verfassungspartei eine Erklärung, welche die Einstellung des Budgetpostens E. 111 bedauert. Aus pädagogischen Rücksichten hätte die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums an einem anderen Orte erfolgen können. Ebenso bedauere die Partei, daß weder das Votum des kroatischen Landtages beachtet worden sei, noch daß dem kroatischen Landesausschusse ein Entschieden aberlangt wurde, zumal dadurch die Annäherung beider Volksstämme gefördert, sowie die gegenseitige Erbitterung und Anfeindung gelindert würde. Gleichwohl beantrage seine Partei nicht die Streichung des Budgetpostens im Bewußtsein der patriotischen Pflicht, die Erledigung des Budgets nicht zu verzögern. (Lebhafte Beifall.) Nach der bereits gemeldeten Rede des Grafen Falkenhayn erklärte Graf Werau seitens der Mittelpartei, daß sich dieselbe voll inhaltlich der Erklärung Ungers anschließen werde.

Italien.

Rom, 25. Juli. Deputirtenkammer. In der heutigen Morgen Sitzung erklärte der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, anlässlich verschiedener Anfragen betr. Afrika, General Baratieri komme nach Italien, um sich zu erkundigen und mit der Regierung zu berathen. Er erinnerte ferner daran, daß die Mächte von dem Vertrage von Uccialli Akt genommen haben. Rußland habe Bemerkungen dabei gemacht, welche lediglich den auf dem Berliner Kongresse von der Türkei bezüglich des Besitzes des Sultans gemachten Vorbehalt betrafen. Ferner theilte der Minister mit, daß Rußland gegenwärtig erklärte, es

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

22.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Lind-Küttelsburg.
(Fortsetzung.)

Lord Ruthbert überlegte alles, und mit dem Großmuth seines Charakters mehr die Vortheile, welche Lilian als seiner ästhetisch geliebten Gattin zu Gute kommen würden. Er konnte ihr keine genügende Stellung bieten, aber er glaubte nicht, daß sie einer solchen großen Werth beilegen würde. Alles andere aber würde er ihr gewähren können, vielleicht in umfangreicherem Grade als irgend ein Anderer.

Es gab eine Zeit, in welcher Lord Ruthbert als einziges leitendes Motiv für alle Handlungen den Wunsch genommen hatte, das Bestehen seiner Vorfahren in dem alten Glanze herzustellen, und einen Namen, den seine Träger nicht immer rein erhalten, von allen Schläden zu säubern. Seine Absicht war gewiß eine lobenswerthe, aber sie dänkte ihn doch seit kurzer Zeit nicht all der Opfer werth, die er ihr zu bringen gedachte. Wenn würde ein der Glanz zu Gute kommen, wenn es ihm in Wirklichkeit gelingen sollte, ihn seinem Namen wieder zu verleihen? Er war nicht der Mann, der durch eine vortheilhafte Heirat Genüge finden würde. Warum also wollte er dem starken Zuge seines Herzens widerstehen?

Lord Ruthbert faßte den Entschluß, um Lilian Smith zu werden. Er dachte nicht daran, daß sie ihm ihr Herz vielleicht schon zugewendet habe. Wie wäre es möglich gewesen? Sie hatte sich ihm gegenüber stets schon und zurückhaltend gezeigt, nur einigemal war er einem vollen, warmen Blick aus ihren Augen begegnet, und diese Blicke enthielten für ihn eine Hoffnung, daß es ihm vielleicht gelingen werde, ihr Herz zu gewinnen. Er ging in den Garten, um für Lilian ein paar Rosen zu holen und sie ihr am Nachmittag zu bringen. Es war seine Absicht, den Weg zu Fuß zu machen, da ihm das Pferd hinderlich sein würde, und er führte sie auch aus. Auf dem Wege hatte er

hinreichend Zeit, noch einmal seine Vorsätze zu prüfen, er fand, daß nichts ihn mehr in seinem Entschlusse würde wankend machen können.

Lord Ruthbert erhielt Einlaß, aber die Haushälterin glaubte nicht, daß es möglich sein werde, Miß Smith aus dem Krankenzimmer zu entfernen. Nur wenn Mrs. Gray eingeschummert sei, dürfe sie waagen, dieselbe auf einige Augenblicke zu verlassen.

„Bleibst du nicht im Garten, bis ein solcher Zeitpunkt eingetreten ist“, entgegnete Lord Ruthbert ruhig.

Dagegen ließ sich nichts einwenden, um so weniger, als er die Absicht ausdrückte, im Garten zu warten.

Zwei volle Stunden mußte er sich gedulden. Er durchwanderte den schattigen Laubgang und sah dann wieder laufend auf einer Bank in der Nähe des Einganges, wo er dann endlich einen leichten Schritt im Innern ödte. Gleich darauf erschien die sehnsüchtig Erwartete auf der Veranda, der wo sie eilig die Treppe hinabschritt.

Sie sah blaß und angegriffen aus, aber doch nicht so wie Lord Ruthbert erwartet und befürchtet haben mochte. Eine freudige Ueberraschung hatte das Roth auf ihren Wangen hervorgerufen.

Er ging ihr entgegen, in seinen Augen fand die Freude, welche er darüber empfand, daß er sie sah, ihren Widerschein.

„Gottlob, Miß Lilian, daß Sie gesund sind. Ich traf Doktor Donald, er sprach von Mrs. Grays Krankheit und daß Sie so sehr angestrengt seien“, sagte er einigermaßen verwirrt bei ihrem Anblick.

„Wie gütig von Ihnen, Lord Ruthbert“, stammelte sie, verlegen die Rosen entgegennehmend, welche er ihr darbot. Sie gab sich Mühe, die trübe Stimmung, von welcher sie bebrochen wurde, zu verbergen. Sie freute sich über sein Kommen und war doch schmerzlich davon berührt. Sie hatte so sehnsüchtig gewünscht, ihm nie mehr zu begegnen.

„Ich weiß, Sie lieben die Rosen, Miß Lilian. Vielleicht nehmen Sie dieselben mit in das Krankenzimmer und erfreuen sich daran. Darf ich es hoffen?“

In ihren Augen schimmerte es feucht.

(Mit einer Beilage.)

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Lord Ruthbert Sie sind immer von einer grenzenlosen Güte und Nachsicht gegen mich gewesen. Ich hoffe, daß es Ihnen nie leid sein wird.“

„Wie soll ich das verstehen, Miß Lilian? Ich werde mich immer unendlich glücklich schätzen, wenn Sie mir gestatten wollen, Ihnen auch ferner kleinere Aufmerksamkeiten zu erweisen.“

„O, bitte, thun Sie es nicht“, bat sie mit einem lebenden Ausdruck in ihren Augen, „wenigstens nicht jetzt, später, wenn — wenn —“

Sie vollendete nicht. Sie hatte ihm gewisse Andeutungen machen wollen, irgend etwas Vorbereitetes von dem sagen, was er nun doch bald erfahren mußte. Er deutete ihre Worte anders.

„Mrs. Gray würde nichts dagegen haben, wenn ich die alt Dame nur noch einmal sprechen könnte. Miß Lilian, ist Ihnen mein Kommen nicht angenehm?“

„Wie können Sie fragen?“ flücherte sie mit sanftem Vorwurf. „Ich möchte Sie aber trotzdem bitten, Ihre Besuche nicht zu wiederholen.“

Sein Gesicht nahm einen ernsten Ausdruck an.

„Ich würde Ihre Bitte nur in einem Falle respektiren, Miß Lilian. Sagen Sie mir, daß dieselbe einer persönlichen Abneigung entspringt.“

„Damit würde ich eine Unwahrheit aussprechen. Es sind andere Gründe, die mich bewegen, die Bitte auszusprechen. Ich würde mich freuen, daß Sie Violet-Valley meiden, so lange ich noch hier bin. Es wird nicht allzulange sein.“

In den letzten Worten lag ein Anflug von Bitterkeit. Ein schmerzliches Lächeln umspielte ihren Mund. Es that ihm weh, Harry Ruthbert hatte die Ueberezeugung, daß das junge Mädchen etwas sehr Schweres auf dem Herzen trage.

„Sie glauben, daß Mrs. Gray sterben wird?“

„O, nein — ich hoffe es nicht, ihr Zustand bessert sich, ich möchte sagen, ganz bedeutend.“

„Sie wollen von hier fort?“

„Ich will nicht — ich muß. O, Lord Ruthbert, bringen Sie

habe in Aethiopien nur religiöse Interessen, und die italienische Regierung, welche die Errichtung der apostolischen Präfektur in Erythraea mit Genehmigung aufnahm, habe sich auf die Bemerkung beschränkt, daß es die Kaiserin den Völkern gegenüber nicht bevorzuge. Nebner erinnert sodann an den Verrat Meneliks, der es Italiens bewaffneter Unterstützung verdanke, daß er Negus ist. Niemand könne sich zwischen ihm und Italien einmischen. Der Minister brachte im Laufe ein Grundsatz über die Frage des italienischen Afrika ein und machte die folgenden Mittheilungen: 1. daß Italien mit den englisch-ägyptischen Behörden ein Protokoll über eine zweideutige Regelung der Nordgrenze abgeschlossen hat; 2. daß von England und Rußland Maßregeln zur Verhinderung der Durchfuhr von Waffen nach Aethiopien getroffen worden sind; 3. daß eine Reihe von Staaten der Mittheilung Italiens von der Wiederaufnahme des Sklavenhandels seitens Meneliks Alt genommen und daß Frankreich Maßregeln zugesichert habe, daß keine Waffen oder Munition aus Obof nach Aethiopien gelangen. Der Minister entwarf ein zufriedenstellendes Bild der Lage der Kolonie Erythraea und schloß mit der Erklärung, daß Italien bereit sei, Angriffe in Erythraea zurückzuweisen und zu verhindern.

Serbien.

Belgrad, 26. Juli. Aus Ueslueb eingetroffene Meldungen versichern, daß die türkischen Truppen die in Macedonien eingedrungenen Banden auf bulgarisches Gebiet zurückgebrängt haben.

Amerika.

Philadelphia, 25. Juli. Der amerikanische Schooner „Carrie Lane“ meldet hierher, daß am 24. d. M. in der Höhe von Cap Antonio auf Cuba ein spanisches Kanonenboot auf ihn feuerte und ihn durchsuchte.

China.

Shanghai, 25. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau. Die Hauptbestimmungen des neuen Vertrages für die Handelsbeziehungen zwischen den sibirischen Provinzen und den angrenzenden französischen Besitzungen lauten: Frankreich erhält einen Konsularagenten in Tieng Song und einen Konsul in Hellow, welches ein offener Hafen sein soll. Dunchow, Kwangsi und Schemoo zwischen den Flüssen Melong und Kantsie sind dem französisch-anamitischen Handel eröffnet. Die französischen Staatsangehörigen dürfen sich in Schemoo niederlassen, sowie Waaren auf den Flüssen Soloban, Melong und auf der Mandarinenroute transportieren. Die französischen Ingenieure haben das Vorrecht zur Ausbeutung der Bergwerke der drei sibirischen Provinzen Kwangting, Kwangsi und Juonnan. Frankreich darf Eisenbahnen aber Anam hinans weiterbauen und Schemoo telegraphisch mit Kuangghabin und dem Namu-Flusse verbinden. Die früheren Verträge werden durch das vorstehende Abkommen nicht geändert, welches halbmöglichst zu ratifizieren ist.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 26. Juli.

1. (Ausstellung.) Im Großh. Kunstgewerbe-Museum (Westendstraße 81) ist auf einige Zeit der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für das diesjährige Pfingstfest gemachte Ehrenpreis ausgestellt. Derselbe, nach dem Entwurfe von Direktor Hermann Götz von Professor Rudolf Mayer ausgeführt, stellt einen silbervergoldeten gotischen Buchstempel in reichster Gliederung und elegantem Aufbau dar. Auf viertheiligem Fuß mit reißenden Endrollen erhebt sich das mit runden und gezogenen Büdeln getriebene Prunkgefäß. Die gezogenen Büdell sind mit getriebenen Rankenwerk verziert, während die Zwischel durch flott bewegtes Laubwerk belebt sind. Die gleiche Dekorationsweise zeigt auch der Knauf. Unter dem Lippenrand des Beckers ist die Widmungsschrift „Geschenkt von Friedrich Großherzog von Baden“ angebracht. Den gebuckelten Deckel umzieht ein Kranz reichster gotischen Rankenwerks mit freistehenden Blumen, darüber, den Abschluß gegen die Deckelbetrachtung vermittelnd, ein Zinnenkranz. Die thurmähnliche Spitze des Deckels verweist sich oben in eine Kreuzblume, welche mit der eigentlichen Bekrönung, einem Ritter in Rüstung mit Banner und Wappenschild, endigt. Eine treffliche Wirkung erzielt die Behandlung des Materials in Matt- und Glanzgold wechselnd, wie überhaupt dieser Ehrenpreis alle feineren an Kostenbarkeit übertragt und als ein hervorragendes Meisterwerk der Eisel- und Silberschmiedekunst bezeichnet werden darf.

2. (Sitzung der Ferienstrafkammer.) Vom 25. Juli. Vorsitzender: Landgerichtsrath v. Rüd. Vertreter der Staats-

justiz nicht weiter in mich, ich könnte es Ihnen nicht sagen, wenigstens nicht jetzt. Aber Sie werden alles wissen und ich hoffe — daß Sie mir vergeben werden.“ (Fortsetzung folgt.)

(Ein Bild Kaiser Wilhelm's) hat Königin Victoria vollendet, wenigstens weiß „Society“ von einem solchen zu berichten. Es soll ein Balleon von sprechender Ähnlichkeit und für den Kaiser bestimmt sein. Die Königin gilt in England als eine hervorragende Malerin. Sie ist eine Schülerin William Westalls und ihre Skizzenbücher und Mappen sollen wahre Schätze bergen. „Von Großmama gezeichnet zu werden“, gilt nun natürlich unter den Enten und Entelinnen als größte Auszeichnung.

(Die Königl. Oper in Berlin) wird am 1. August ihren Einzug in das gänzlich umgebaute Kroll'sche Theater halten und die Spielzeit daselbst bis 1. Dezember ausdehnen. Für die Eröffnungsvorstellung sind „Die lustigen Weiber“ in Aussicht genommen mit den Damen Dietrich und Göthe, den Herren Bulß und Stammer in den Hauptrollen.

(Opernaufführung in Berlin.) Die Erstaufführung der Oper „Der Bootse“ von Ulrich, einem Kreolen, der sich selbst den einzigen Schüler Gounod's nennt, fand Dienstag in der Flora in Charlottenburg statt. Es wird dem Werke Farben- und geistreiche Instrumentation nachgerühmt. Die Aufführung war den Berliner Blättern zufolge ein Erfolg; namentlich rissen einige Fieder und Säge im Gounodstil das Publikum zu lebhaftem Beifall bei offener Scene hin.

(Der „Roland“) wird allen Dementis zum Trotz doch von Leoncavallo vollendet; in einem Privatbrief schreibt er, Graf Hochberg werde bereits im Oktober den völlig dialogisirten Entwurf der Oper in deutscher Sprache erhalten.

(Irving.) Dem von der Königin Victoria kürzlich zum Ritter geschlagenen Schauspieler Henry Irving wurde in der letzten Woche eine weitere Ehre zu Theil, indem ihm die Schauspieler von ganz England auf der Bühne des Lyceumtheaters

anwaltschaft: Referendar Weglar. 1. Der 28 Jahre alte Landwirth Ludwig Glasfetter aus Bischofweier, der am 21. April, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, auf der Mauerstraße zu Nothensfeld ein kleines Mädchen überfahren, das glücklicher Weise nur geringe Verletzungen erlitt, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. 2. In seiner Sitzung vom 18. Juni erkannte das Schöffengericht Baden auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen gegen das 18 Jahre alte, schon bestrafte Dienstmädchen Frieda Karoline Volz aus Stuttgart wegen Diebstahls. Sie legte gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein, die zur Folge hatte, daß das Gericht heute auf eine Gefängnißstrafe von drei Wochen erkannte, welche durch die Untersuchungsstrafe als verbüßt gilt. 3. Auf einen auf den Namen des Maurerpoliers Weiser gefällten Bettel verschaffte sich der 16 Jahre alte Tagelöhner Otto Weisenburger aus Au bei dem Kaufmann Dahlader dahier, mit dem Weiser gut bekannt war, ein Darlehen im Betrag von 5 M., mit denen er sich einen feinen Tag machte. Er erhielt wegen Urkundenfälschung und Betrugs 3 Wochen Gefängniß. 4. Die Berufung des Joseph Ditsch und des Johann Ditsch aus Speyer, beide hier wohnhaft, die vom Schöffengericht wegen Körperverletzung bestraft worden waren, wurde wegen Nichterscheinens der beiden Angeklagten zur heutigen Hauptverhandlung als unbegründet verworfen. 5. Gegen die hier wohnhafte Witwe Magdalena Würg, geb. Haguer aus Waldbach sprach das Gericht wegen Uebertretung des § 361 R.-St.-G.-B. eine Haftstrafe von 4 Tagen aus. 6. Dem schon 2mal vorbestraften, 22 Jahre alten Schuhmacher Gustav Rittler aus Brödingen, der sich betriegl. herbeibrachte, wurden hierfür 14 Tage Haft auferlegt. Nach verbüßter Strafe wird der Angeklagte der Landespolizeibehörde überwiesen werden. 7. Beiraft mit 8 Tagen Gefängniß wurde der 23 Jahre alte Cementarbeiter Eugen Friedrich Pauinger von hier wegen Ruhestörung und Schmähung. 8. Wegen gemeinschaftlich verübter Raubthatung wurden der Anstreicher Oskar Bruner aus Forzheim und der Schlosser Albert Kämmler aus Unterentersbach, beide hier wohnhaft, zu 15 Tagen Haft verurtheilt. Es gelangten noch zwei Privatklagen zur Verhandlung, die auf keinerlei Interesse Anspruch hatten.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Verhaftet wurden: Eine Dienstmagd aus Zaisam, die einem pervertirten Mechaniker in der Schillerstraße seit 14 Tagen die Haushaltung führte, geltend machend, in Abwesenheit ihres Dienstherrn eine verschlossene Thüre gewaltsam öffnete, einen verflochten Kleiderkranz erbochen und daraus eine Trägerschürze entwendete. Ferner ein Verheiratheter, 41 Jahre alter Eisenarbeiter aus der Bönckstraße, der sich gegen § 176 Ziff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs vergangen hat. — Ein Ruffler aus der Hasanenstraße wird wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht, weil er gestern Vormittag in der Karlstraße infolge zu schnellen Fahrens eine Wittwe aus Pulach überfahren hat, so daß sie eine sehr erhebliche Verletzung am Hinterkopf davon trug. — Zwei Schreiner in der Luifen- und Wieland-Straße, die am 29. v. Mts. bei einem hiesigen jungen Manne, der in einem Kleidergeschäft in der Durlacherstraße als Geschäftsführer angestellt sein sollte, je einen Anzug bestellten und darauf eine Anzahlung von fünf Mark machen mußten, sind um diese Beträge geschädigt worden, da sich zur Zeit, als die Anzüge geliefert werden sollten, die ganze Sache als Schwindel herausstellte. Der Thäter wurde verhaftet. — Am 20. d. Mts. hat ein Säger aus Forzheim in der Herberge zur Heimaß von einem Bäckerburschen ein Paket mit Kleidern auf kurze Zeit zur Aufbewahrung erhalten; er benutzte jedoch die Gelegenheit und verschwand mit dem ihm anvertrauten Gute, so daß der Bäcker das Nachsehen hatte.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Am letzten Sonntag wurde in Gailingen das neuerstellte Kriegereidnmal feierlich eröffnet und hatten sich zu dem Feste 27 Vereine eingefunden. — In Röhdingen wollte ein etwa 24 Jahre alter junger Mann mit einem kleinen Gewehre Spazieren schießen; der Lauf des Gewehrs zerbrach und verletzte den jungen Mann derart, daß derselbe in die chirurgische Klinik nach Freiburg überführt werden mußte. — Am 10. und 11. September findet in Gersbach der Badische Bäderverbandstag statt. — In Sombach verübte die 50jährige Ehefrau des Schreinermeisters Mint einen Mordversuch, indem sie ihrem Ehemanne Salpetersäure in den Kaffee mischte. Die Verbrecherin unterzieht mit einem Schreinergehilfen ein Liebesverhältnis. — Bei der in Junzingen stattgehabten Bürgermeistwahl wurde der sechsberrige Bürgermeister Albert Bolanz wieder gewählt. — In Lehlageten wurde letzten Sonntag der ledige Metzger und Schneidermeister Gallus Gütte wegen Unterschlagung von Dyergerden verhaftet. — Dienstag früh, kurz nach 2 Uhr, brach in dem freistehenden

Mühlengebäude des Johann Kieger zur Hubenmühle, Gemeinde Großschönach, Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Gebäude, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war; dasselbe brannte bis auf den Grund nieder. Das Feuer soll durch Explosion eines Erdöllichtes herbeigeführt worden sein. — Nach dem „Abb.“ ist der Landwirth Aug. Maier von Heißlingen, welcher vor acht Tagen wegen Verdachts der Brandstiftung in das Amtsgefängniß Waldshut eingeliefert wurde, heute Vormittag, nachdem sich für seine Schuld nicht hinreichende Beweise ergeben haben, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Das Gleiche wird von den wegen des Brandes in Wolpadingen Verhafteten gemeldet. — In Neustich (A-Triberg) erkrankte vor einigen Tagen beim Baden der 38 Jahre alte ledige Tagelöhner Konrad Bäuerle von Kauf, Amt Wühl, in dem Weiler des Landwirths Josef Haller auf dem Hüllengrund hiesiger Gemeinde. Bäuerle, der sich mit Dosen und Hemd bekleidet in den Weiler gestürzt hat, ist offenbar durch einen Schlaganfall um das Leben gekommen. — In Rümplingen entwendete ein Handwerksbursche im Sonnenwirthshaus einen Handkoffer, Ledertasche, Kleider im Werthe von 65 M. Der vermurthliche Dieb soll ein wandernder 17jähriger Schwornsteinseger sein, welcher sich in die Schweiz flüchtete.

3. Freiburg, 25. Juli. Nach längerer Pause fand heute Nachmittag wieder eine Sitzung des Bürgerausschusses mit einer reichhaltigen Tagesordnung statt. Aus den Berathungsgegenständen heben wir hervor den genehmigten Verlauf der Paradedemühle und eines weiteren Anwehens zum Zweck des Neubaus der Universitätsbibliothek. Beide Anwesen werden an die Universität zum Preis von 176 000 M. abgetreten, dagegen werden die zu 311 000 M. veranschlagten angrenzenden städtischen Anlagen, soweit solche zu dem Neubau erforderlich sind, unentgeltlich an die Universität überlassen. — Eine weitere Vorlage des Stadtraths betraf die Erstellung billiger Wohnhäuser, vorzugsweise für die Arbeiterbevölkerung, an der Bearbeiterstraße. Schon in den Jahren 1886 und 1889 wurden an jener Straße je 16 solcher Wohnhäuser erstellt und jetzt sollen abermals 16 Häuser mit einem Aufwand von 288 800 M. gebaut werden. Der Bürgerausschuß gab seine Genehmigung. Die Thätigkeit der privaten Baugewerke wird durch die Gemeinde zu Gunsten eines Theiles der Einwohnerschaft ergänzt, welche anderenfalls ihrer wohnlichen Unterkommen unter ungünstigeren Bedingungen finden würde. — Die Umwandlung der hiesigen Realschule in eine Oberrealschule durch Hinzufügung einer neunten Klasse, worüber mit dem Oberschulrath Verhandlungen stattgefunden hatten, fand gleichfalls die Zustimmung des Bürgerausschusses.

4. Aus dem Bezirk Mühlheim, 25. Juli. Die vor kurzer Zeit in Angriff genommene Arbeiten an der fünftägigen Straßenbahn Mühlheim-Waldshut schreiten sehr rasch voran. Auf der Strecke Mühlheim-Bahnhof Stadt wird rührig an dem Bahnhöfen gearbeitet, bedeutende Bodenarbeiten sind bereits abgetragen und demnach wird die Kollbahn zur Beförderung des Materials in Thätigkeit treten. Nach Erstellung dieser Bahn ist eine der schönsten Gegenden des Landes dem allgemeinen Verkehr zugänglicher gemacht. — Die neue protestantische Kirche in Waldshut ist nun äußerlich bis auf die Vollendung der Dachbedeckungen fertiggestellt. — Nächsten Sonntag veranstaltet der „Liederkreis“ von Basel anlässlich seines diesjährigen Sommerausfluges nach Waldshut ein Konzert daselbst, dessen Reinertrag theilweise wohltätigen Zwecken zugewendet wird. Die Konzertängerin Frauälein Emma Schulz vom Konservatorium in Leipzig wird auch dabei mitwirken.

5. Aus dem Wiesenthal, 25. Juli. Die Industrie unseres Thales beflagt sich zur Zeit nicht über den Geschäftsgang; derselbe ist besser als im Vorjahre. Die Schuhfabrikation in Fährnaue hatte infolge des rapiden Steigens der Preise des Rohmaterials in Fellen und Häuten eine Kalamität durchzumachen, doch kann dieselbe als fast überwunden gelten, da die Abnehmer sich eben darin finden mußten. Das Schuhwerk hat etwas aufgehoben. Die Kattundruckerei, die 1894 ein recht böses Jahr hatte, hebt sich in diesem Sommer ganz wesentlich; die bedeutendste, Köchlin, Baumgartner & Cie. in Vörrach, hat in dem benachbarten Schweizerort Riehen eine Filiale für das Gebiet jenseits der Grenze errichtet, um Erparnis an Eingangszoll zu machen. Sehr gut geht die Choccoladebranche, auch die Seidenbandweberei hat Arbeit in voller Zeit. An dem Baseler Streif haben sich die Wandweber des Thales nicht beteiligt. In der Buchdruckerei von C. A. Gutsch in Vörrach hat sich der seltene Fall ereignet, daß ein Lithograph, Namens Keller, das 26 jährige Jubiläum seiner Thätigkeit in derselben feierte, dessen Vater 54 Jahre in gleichem Geschäft thätig war und noch ist; Letzterer widmete demselben sein ganzes Arbeits-

eine Beglückwünschungsadresse, die von mehr als 5000 Schauspielern unterschrieben ist, in einem goldenen Kästchen überreichen ließen.

(Der jetzt 71jährige Professor Karl Reinecke) hat um Entlassung aus seinem Amt als Dirigent der Leipziger Gewandhauskonzerte, das er nun seit 35 Jahren bekleidet, nachgesucht, um sich fortan auf seine Lehrtätigkeit am Leipziger Konservatorium zu beschränken. Als sein Nachfolger wird Herr Hans Sitt genannt, der seit 1888 als Lehrer der Violine am Konservatorium wirkt und seine Befähigung für jene Stelle am Gewandhaus seitdem auch als Leiter des Leipziger Vokalvereins und der Singakademie zu Altenburg bezeugt haben soll.

(Dr. Eugen Jöben), der einzige Sohn Henrik Jöben's und Schwiegersohn Björnström's, ist von einer Reihe Professoren der Universität in Christiania für eine neu zu errichtende Professur für soziale Wissenschaft in Vorschlag gebracht worden.

(Ein Murrillo entdeckt.) Ein Murrillo ist dem Maler Duz (Paris) aufgefallen, der vor einigen Tagen in der Nähe von Fontenay ein altes verstaubtes Gemälde entdeckte, dessen Besitzer mehr auf den Rahmen, denn auf das Bild, das zwei Kinder darstellt, hielt. Nach längeren Unterhandlungen einigte man sich über den Preis von sechszig Francs. Bald darauf wurden Duz bereits 17 000 Francs angeboten.

(Frauenstudium.) Wie das „Neue Wien, Tagbl.“ aus Prag meldet, hat vor einigen Tagen das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät an der dortigen deutschen Universität den Beschluß gefaßt, den Frauen künftighin die Zulassung als außerordentliche Hörer zu gestatten. Die medizinische Fakultät der czechischen Universität in Prag aber hat sich sehr entschieden gegen die Zulassung der Frauen ausgesprochen.

(Geschichts- und Alterthumsvereine.) Die diesjährige Generalversammlung des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine findet, verbunden mit einer Tagung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, vom 16. bis 18. September zu Konstanz statt.

(Orientalische Ausgrabungen.) In der „Revue d'assyriologie“ berichtet Von Hengy über die Ausgrabungen, die der Orientalist de Sarzec im Auftrage der französischen Unterrichtsverwaltung im alten Chaldäa veranstaltet hat. Das wichtigste Ergebnis war der Fund von etwa 30 000 Tontafeln mit Keilschriften, die der ältesten Zeit der babylonischen Kultur, dem Anfange des 4. Jahrtausends v. Chr., angehören. Sie stammen aus der alten Stadt Sirkaria (oder Lagash), welche nur aus Denkmälern bekannt ist, die aber als Mittelpunkt der ältesten Civilisation zu betrachten ist, wo die Schrift schon um 4 000 v. Chr. in Gebrauch war. Die Tafeln waren in einem Hügel vergraben, etwa 200 Meter von der Stelle entfernt, wo sich die ältesten Baudentmaler der Könige des Landes gefunden haben. Sie lagen in fünf bis sechs Reihen über einander aufgeschichtet, in engen, aus Luftziegeln erbauten Gängen, welche sich unter einem rechten Winkel schneiden. Ungefähr 5 000 von ihnen sind völlig unverletzt, 5 000 andere leicht am Rande angefloßen oder sonst beschädigt; von den übrigen sind nur Bruchstücke vorhanden, aber aus diesen wird sich noch eine große Anzahl wiederherstellen lassen. Sie enthalten Kontrakte, Listen, Inventaraufnahmen, darunter das Inventar der Verden des alten Königs Gudäa, ein Beweis dafür, daß die Viehzucht zu dieser Zeit selbst noch in Babylonien die hauptsächlichste Erwerbsquelle und die Grundlage alles Vermögens bildete. Unter den Tontafeln befinden sich zahlreiche Denkmäler von anderer Form, wie Cylinder, abgestumpfte Kegele, Siegel, Statuetten, alle mit Schriftzeichen bedeckt. Manche von ihnen gehören der ersten Periode der babylonischen Geschichte an und stammen aus der Zeit der Hirtenkönige von Sippuola, andere sind etwas späteren Ursprungs und tragen die Namen der Könige von Ur, Dungi, Samil-Sin, Ibil-Sin, die ihre Herkunft so weit ausgebeugt hatten. Dagegen der Inhalt der meisten Tafeln des Gegenstandes des bürgerlichen und religiösen Lebens betrifft, wird auch die Geschichtsforschung nicht ohne Förderung durch diesen Fund bleiben; namentlich die historische Geographie dürfte durch die genauere Bestimmung mancher vorkommenden Lokalitäten wesent-

leben. — In Zell fand die Generalversammlung des Ober-
sächsischen Verbandes der Erwerbs- und Betriebs-
schaftsgenossenschaften statt. Der Bericht über den
Verband lautete günstig. Der Verband besteht aus 33 Vereinen.
In Billingen wird der nächste Verbandstag abgehalten.
Die Vertretung des Verbandes auf der Generalversammlung
der gesammten deutschen Verbände in Augsburg geschieht
durch Abgeordnete aus Sagan, Sickingen und
Thiengen.

Vom Bodensee, 25. Juli. Infolge persönlicher Anregung
Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin wurde durch
den Landwirtschaftlichen Bezirksverein Konstanz in dem durch
die hoh. Frau anlässlich zur Verfügung gestellten Schloßchen
Egg in der ersten Monatshälfte ein Unterrichtskurs über
Garten- und Obstbau, Gemüse- und Obstver-
wertung abgehalten, an welchem 16 Schülerinnen Theil
nahmen. Der besagliche Unterricht ist von den Herren Guts-
pern alter Ries auf Mainau, Landwirtschaftslehrer Häder
(Waldsiedel) und Hauptlehrer Schöppe (Riesfeld) mit bestem
Erfolge ertheilt worden. — Der Bürgerausschuß Konstanz
verhandelte in seiner jüngsten Sitzung über die Fortsetzung der
Bogelmannstraße in Konstanz bis zur Bodanstraße und der
Stadelhofgasse bis zur Kreuzlingerstraße. Die vorgelegten Kauf-
verträge mit Privatpersonen, welche der Stadtrath abgeschlossen
wurden vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt. Damit ist nun
die Fortsetzung der Bogelmannstraße in der Richtung der Ape
der Bruderturmstraße, sowie der Durchbruch der Stadelhofgasse
gegen die Kreuzlingerstraße gesichert. Der Aufwand der Stadt
für die Verlängerung der Bogelmannstraße beträgt für den Platz
24 320 M. und für die Herstellung der Straße 6 928 M., die
Fortsetzung der Stadelhofgasse erfordert für den Platz 3 990 M.
und für die Straßenkosten 12 087 M.

Verstümmeltes

Berlin, 26. Juli. (Telegr.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet
aus London: Die Straßener Briga „Aboli“,
nach Stettin bestimmt, ist mit Mann und Maus unter-
gegangen.

Braunschweig, 24. Juli. Auf Einladung der Handels-
kammer für das Herzogthum Braunschweig findet
am 4. bis 5. Oktober d. J. in Braunschweig eine Ver-
sammlung von Vertretern kaufmännischer Fort-
bildungs- und Handelsschulen aus dem Deutschen
Reich statt, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind.
Die Versammlung bezweckt in erster Linie einen Austausch der
Erfahrungen auf dem Gebiete der Organisation, sowie der
Pädagogik des kaufmännischen Fachunterrichtes. Gelegentlich der
Versammlung wird eine Sammlung aller für den Unterricht
in kaufmännischen Fortbildungs- und Handelsschulen bestimmten
oder geeigneten Lehrbücher, Lehrmittel u. s. w. aufgestellt sein.
Für das Herzogthum Braunschweig hat die Versammlung insbe-
sondere ein besonderes Interesse, als mit dem 1. April 1896 in
sämmlichen Städten besondere kaufmännische Fortbildungsschulen
mit einheitlicher Organisation seitens der Handels-
kammer errichtet werden sollen, soweit solche nicht bereits bestehen.
Man erhofft von der Braunschweiger Konferenz eine Förderung
der diesbezüglichen Bestrebungen überhaupt und es ist wahr-
scheinlich, daß die bevorstehende Versammlung zu dauernden
Verbindungen der kaufmännischen Fortbildungsschulen Deutsch-
lands untereinander, sowie zu regelmäßigen periodischen Zu-
sammenkünften führen wird.

Böhm, 26. Juli. (Telegr.) Auf der Rebe Prinz von
Preußen fand eine schwere Explosion schlagender
Wetter statt. Nach den bisherigen Meldungen sollen 22 Tote
zu Tage gefördert sein. 50 Verlegte sind noch eingeschlossen.
Rettung erscheint aussichtslos.

Böhm, 26. Juli. (Telegr.) Die Gesamtzahl der
auf der Rebe Prinz von Preußen verunglückten
Verlegte beträgt 54, wovon 33 Tote und 8 Verletzte sind.

Kaudern, 25. Juli. Amtliche Meldung. Gestern Abend 9 Uhr
53 Minuten überfuhr der von Liegnitz kommende gemischte
Zug Nr. 3637 auf dem Bahnhofe von Kaudern die am
Ende des Einfahrgeleises gelegene Drehscheibe, sowie den dahinter
stehenden Pressloch und riß die Mauer des Empfangsgebäudes
ein. Der Gepäckwagen, vier Personenwagen und drei Güter-
wagen wurden zertrümmert. Drei Reisende sind schwer,
sieben leicht verletzt. Von dem Zugpersonal ist ein
Bremser getödtet, der Zugführer leicht verletzt. Der
Befohlsführer blieb unverletzt, ebenso der Feiher. Der Betrieb
hat keine wesentliche Störung erlitten. (Ueber das Kauderner

liche Vereinerung erfahren. Außer den Täfeln sind noch ver-
schiedene andere wichtige Entdeckungen aus dieser Gegend zu
verzeichnen, namentlich zwei Stierköpfe aus sehr alter Zeit, deren
Augen mit Perlmuttern und Lapis inkultus sind, der Palast des
Urban, des Vorgängers Gubbe's, und zahlreiche Vasen und
Statuetten, die zum Theil ganz unverletzt und mit Inschriften
bedeckt sind. Sämmtliche Funde werden im Museum zu Kon-
stantinopel aufgestellt werden.

Die drei Niesen-Orang-Utans im Berliner Zoologischen
Garten üben anhaltend eine außerordentliche Zugkraft auf das
Publikum Berlins nicht nur, sondern auch auf die Fremdenwelt
aus, wie nachstehende Zahlen beweisen. Am verkältesten Son-
ntag besuchten 7200 Personen die Kassen des „Niesenhauses“,
in welchem die drei Urwaldriesen bekanntlich ihr Domizil auf-
geschlagen haben; am Montag ca. 1200 Personen und am
Dienstag wurde die letztere Zahl noch übertroffen. Auf „Jumbo“,
den 50jährigen „Nann“, konzentirt sich, wie begreiflich, das
Hauptinteresse der Besucher. „Jumbo“ ist der auserselbstene Gegen-
stand wissenschaftlicher Forschungen und Beobachtungen für die
Gelehrten und das eigenartige, sensationelle Schaustück für
die großen Massen. Wenn das Riesentier langsam den un-
beschreiblich schenklischen Kopf erhebt, von dem die Badenwülste
wie große Schenklappen nach den Seiten absteigen, wenn er den
vorstehenden Nacken aufreißt und die mächtigen dunkelfarbigen
Zähne zeigt; wenn dazu die kleinen tiefstehenden Augen tieflich
funkeln und der nackte festsitzende Hals bei den Bewegungen des
Kopfes hin- und herfährt zwischen den ungeheuerlich breiten
Schultern; wenn die unglaublich langen Arme mit den gigan-
tischen, bis auf die Fingerspitzen gottig behaarten Händen von
einer Seite des Rückens bis zur andern greifen und schließlich
das Riesenschäufel vor den Beschauern sich erhebt in seiner
ganzen, wahrhaft unheimlichen Größe, — das ist ein unvergleich-
licher, unwillkürlich Grinsen erregender Anblick, unvergleichlich
für Jeden und habe er noch so wenig Interesse für Thiere und
Naturgeschichte, oder für die Abstammung des homo sapiens von
solchem homo satyrus. Nur durch eigene Anschauung kann
man sich überzeugen, daß es derartige „wüste Ungethume“ wirk-
lich gibt.

Eisenbahnunglück wird ferner gemeldet, daß auch die
Maschine und zwei Räderwagen schwer beschädigt sind. Die
Namen der Leichtverletzten sind: Zugführer Bormann, die
Danzelsteuere Schwarz, Becker und Adolf aus Breslau, Fräulein
Buchholz aus Steinau, Arbeiter Becker aus Deinerdorf,
Handelsmann Kutsche aus Koblenz und Partikulier Bienenwald
aus Hainau. — Nach dem neuesten Telegramm soll die schwer
verwundete Rentiere Steinert ihren Verletzungen erlegen sein.
Geheimrath Professor Dr. Mikalics aus Breslau, der zufällig
in Kaudern weilte, leistete den Verwundeten die erste Hilfe. Die
Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Antonienhütte (Schlesien), 22. Juli. Der unausgesetzten
Bemühung der Bergbehörde ist es gelungen, auch die Leichen
der letzten elf von den auf dem Aischborn-Schacht
verunglückten Bergleute zu fördern. Gesehen wurden
sie zugleich mit den vor einigen Tagen verunglückten Bergleuten
beerdigt. Zur Aufnahme der schon ziemlich verwesten Leichen
waren die Särge in die Grube geschafft worden.

Mainz, 25. Juli. Zwei 16- bis 17-jährige Jünglinge haben
gestern Nachmittag auf den Militärposten am Neuhof
zwei Revolverkugeln abgefeuert, ohne ihn jedoch zu treffen. Sie
wurden verhaftet.

Wien, 26. Juli. (Telegr.) In der russischen Provinz
Polhynie erkrankten laut „Berliner Lokalanzeiger“, 93 Per-
sonen an Cholera, von denen 25 gestorben sind.

St. Nazaire, 26. Juli. (Telegr.) Der „Massena“, eines
der größten Schiffschiffe Frankreichs, scheiterte sofort nach dem
Stapelauflauf. Es sind dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, mit
dem Hintertheil auf einem Felsen fest.

Aus Rußland, 22. Juli. Die Feuerschreckeplage
nimmt immer größeren Umfang an. In der Umgegend von
Koslow ist es zwar gelungen, durch Abbrennen der befallenen
Felder eine weitere Verbreitung zu verhindern, um so größer
aber ist der Schaden in Astrachan. Das ganze nordöstliche Ufer
des Kaspiischen Meeres ist von großen Schwärmen heimgeplagt
und alle Vernichtungsmaßregeln blieben bis jetzt erfolglos.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Juli. Das „Kleine Journal“ meldet: In der
Gemeinde Regazzo in Ungarn entstanden anlässlich der
Briefwahl Unruhen. Die Partei eines nicht zugelassenen
Kandidaten stürmte das Rathaus. Bei dem hiermit verbundenen
Handgemenge wurde ein Gendarmewachtmeister ermordet. Die
Gendarmerie feuerte und tödtete drei Personen. Dreißig Personen
wurden verhaftet.

Coburg, 26. Juli. Prinz und Prinzessin Ferdin-
and von Bulgarien sind heute Früh, die Prinzessin-
Mutter Clementine bereits um Mitternacht zur Gedächtnis-
feier für den Prinzen August von Sachsen-Coburg
hier eingetroffen.

Darmstadt, 26. Juli. Seine Königl. Hoheit der Groß-
herzog und die Prinzessin Ludwig v. Battenberg
statteten gestern der Kaiserin Friedrich auf Schloß
Friedrichshof einen Besuch ab und kehrten Abends hierher
zurück.

München, 26. Juli. Der Minister des Innern,
v. Feilitzsch, erwiderte, wie die „Allgemeine Zeitung“,
und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, der
Handelskammer auf deren bezügliche Eingabe, die landes-
gesetzliche Regelung der konturrechtlichen Sicherstellung
der Pfandbriefgläubiger sei nicht angezeigt, weil ein
betroffendes Reichsgesetz gleichzeitig mit dem Civilgesetz
beabsichtigt sei. Die bayerische Regierung beabsichtigt
überdies, die Ausgabe der auf eine bestimmte Geldsumme
lautenden Inhaberpapiere von der staatlichen Genehmigung
abhängig zu machen.

Wien, 26. Juli. Herr v. Plener hielt vor seinen
Egerer Wählern eine Rede, in der er sagte, es sei ihm
nicht vergönnt gewesen, eine friedliche Lösung der Cilli-
frage, an der die Koalition gescheitert sei, herbeizu-
führen. Ähnliche Kombinationen wie die Koalition würden
wieder kommen, allein unter den gegenwärtigen Voraus-
setzungen sei die Koalition nicht möglich. Wenn er bei
seinem Ausscheiden aus der Regierung vom Kaiser ein
Staatsamt annehme, so entspreche das seiner Vergangen-
heit mehr als ein völliges Zurückziehen in's Privatleben.
Er hoffe, daß seiner Partei ihre große Stellung im Staat
erhalten bleiben werde. Die Rede fand großen Beifall.

Wien, 26. Juli. Einer Meldung der „Neuen Freien
Presse“ zufolge zirkulirt in Belgrad das Gerücht, in
Sofia und anderen bulgarischen Orten fänden Kund-
gebungen gegen den Prinzen Ferdinand und
das Ministerium statt. Amtliche Bestätigung fehlt.

Wien, 26. Juli. Die Einfuhr Oesterreich-Ungarns
betrug im ersten halben Jahr 365,4 Millionen, die Aus-
fuhr dagegen nur 348 Millionen.

Eger, 26. Juli. Die Handelskammer nahm eine Adresse
an den früheren Finanzminister Dr. v. Plener an, in welcher
ein Rückblick auf dessen 23jährige erfolgreiche und ruhmvolle
parlamentarische Thätigkeit geworfen wird. Freund und Feind,
heißt es in der Adresse, seien einig in der Anerkennung seines
maßlosen Charakters. Die Wähler hoffen, daß das politische
Wirken Dr. v. Plener's nicht abgeschlossen sei und daß seine be-
währte Kraft dem öffentlichen Leben baldmöglichst zurückgegeben
werde.

Mailand, 26. Juli. Der Streik der Seidenfärber
in Monza dehnt sich in den umliegenden Fabriksdörfern weiter
aus. Seitens der Behörden sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Brindisi, 26. Juli. General Baratieri ist gestern
Nachmittag hier angekommen. Er wurde von den Be-
hörden empfangen. Mehrere Vereine mit Musikcorps
und eine große Volksmenge erwarteten den General und
beglückwünschten ihn auf's lebhafteste.

Paris, 26. Juli. Aus Rio de Janeiro wird ge-
meldet, daß gestern in Sao Paulo erregte Volksmassen
einen Angriff auf das englische Konsulat versuchten.

Brüssel, 26. Juli. Wie die Blätter melden, soll die
Bürgergarde für Sonntag berufen sein, um jeden
Unruhen bei den Kundgebungen der Liberalen
gegen das Schulgesetz vorzubeugen.

London, 26. Juli. Das bisherige Wahlergebniß

ist folgendes: 393 Unionisten (Gewinn 101), 156 Liberale
(Gewinn 20), 10 Barnelliten, 62 Antiparzelliten und
2 Kandidaten der Arbeiterpartei.

St. Petersburg, 26. Juli. In der heutigen Sitzung
des Komite's der sibirischen Eisenbahnen bewilligte
Seine Majestät der Kaiser 9000 Rubel zur Beschaffung
eines Kirchenwagens auf den Eisenbahnlinien Tscheljabinsk,
Omsk, Tschasnojarsk.

Batum, 26. Juli. Der Großfürst-Thronfolger
traf heute aus Abbas-Tuman hier ein und schiffte sich
auf dem Panzerschiffe „Katharina II.“ nach Odessa ein.

Rio de Janeiro, 26. Juli. In den Straßen fanden
Kundgebungen gegen die Besetzung der Insel
Trinidad durch England statt. Die Polizei verbän-
derte trotz der jakobinischen Heterogen den Ausbruch von
Ruhestörungen.

Madrid, 26. Juli. Der Kriegsminister hat dem
Marschall Martinez Campos telegraphisch seine Glück-
wünsche ausgesprochen zu dem Siege über die Aufständ-
ischen zwischen Bayamo und Manzanilla.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 21. Juli. Friedrich Karl, B.: Josef Berg,
Zimmermann. — Anna, B.: Johann Schmidt, Kutcher. —
23. Juli. Otto Georg, B.: Josef Kraus, Maler. — Hugo
Fris Roderich, B.: Albert Basquas, Hautmann. — 24. Juli.
Julius, B.: Julius Küffel, Fabrikarbeiter. — Tilly, B.: Josef
David, Kaufmann. — Anna Christine, B.: Georg Häfner, Ju-
schneider. — 25. Juli. Karl Peter, B.: Peter Schüler, Bahn-
arbeiter. — Dorothea Maria Ida Anna, B.: Josef Amberg,
Maler.

Todesfälle. 23. Juli. Daniel Reiss, Chemann, Möbel-
händler, 48 J. — Klara, 8 M. 25 J., B.: Wilhelm Braun,
Tapezier. — 24. Juli. Anastasia, Ehefrau von Adam Fiedler,
Sattlermeister, 49 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Relative Feuchtigk.	Wind	Witterung
25. Morgs. 9 ^U .	753.3	21.3	16.9	SE	heiter
26. Morgs. 7 ^U .	752.6	21.6	14.7	E	"
26. Mittags. 2 ^U .	749.7	30.4	15.6	NE	"

Höchste Temperatur am 25. Juli 27.5°; niedrigste heute Nacht
17.0°
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 26. Juli. Maxau, 4.09 m,
gefallen 2 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Juli 1896.
Zwei die britischen Inseln und Skandinavien nebst Finnland
umfassende Depressionsgebiete sind über der Nordsee durch hohen
Druck getrennt. Ueber Westeuropa ist das Barometer gefallen,
so daß es heute nur noch über Süddeutschland und Oesterreich-
Ungarn 765 mm übersteigt. Bei schwachen südlichen Winden ist das
Wetter in Deutschland meist wolfig und warm. In Norddeutschland
sind vielfach Regenfälle statt, in den östlichen Theilen meist
begleitet von Gewittererscheinungen. Die Abnahme des Luftdruckes
über Frankreich läßt das Eintreten zahlreicher Gewitter und
starker Regenfälle erwarten.

Telegraphische Kursberichte

vom 26. Juli 1896.
Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 833³/₈, Staatsb.
359¹/₂, Lombarden 95¹/₂, 3¹/₂ Portugiesen 26.70, Egypter 104.40,
Ungarn 103.70, Diskonto-Kommandit 215.80, Gottfardaktien
183.70. Tendenz: schwach.
Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.60,
Beckel London 204.47, Paris 80.88, Wien 168.05, Privat-
diskonto 1¹/₂%, Napoleons 16.24, 4¹/₂ Deutsche Reichsanleihe
105.75, 3¹/₂ Deutsche Reichsanleihe 99.75, 4¹/₂ Preuss. Konsols
105.15, 4¹/₂ Baden in Gulden 104.50, 4¹/₂ Baden in Mark
105.65, 5¹/₂ Griechen 31.70, 4¹/₂ Monopolaktien 36.—,
5¹/₂ Italiener 88.50, Oester. Goldrente 103.60, Oester. Silber-
rente 85.30, Oester. Rente von 1860 133.50, 4¹/₂ Portugiesen
40.85, III. Orientanleihe 67.25.
Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien 65.50, Zoll-Türken
101.90, 1¹/₂ Türken D. 25.45, 4¹/₂ Ungarn 102.70, 5¹/₂
Argentinier 56.70, 6¹/₂ Mexikaner 90.50, Berliner Handels-
gesellschaft 156.—, Darmstädter Bank 154.80, Deutsche Bank
191.90, Diskonto-Kommandit 215.80, Dresdener 161.30, Oester-
länderbank 232¹/₂, Oester. Kreditaktien 833³/₈, Hess. Ludwigsb-
ahn 119.85, Lombarden 95¹/₂, Staatsbahn 359¹/₂, Elbthalaktien
253¹/₂, Schweizer Nordostbahn 141.60, Mittelmeerbahn 93.10,
Meridional 127.20, Badische Federfabrik 63.—, Nordb. Lloyd
105.—. (Nachbörse.) Kreditaktien 334¹/₂, Diskonto-Komman-
dit 215.90, Staatsbahn 360¹/₂, Lombarden 96.—, Russen 218.25.
Tendenz: fest.
Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 246.10, Diskonto-
Kommandit 215.60, Staatsbahn 180.20, Lombarden 46.90, Russ.
Noten 218.75, Laurab. 132.—, Harpener 152.90, Südb. 90.32.
Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 246.90, Diskonto-Kom-
mandit 215.70, Lombarden 47.—, Russ. Noten 218.70, Bochumer
Güßfabr. 155.40, Seltener Bergwerk 171.90, Rautabütte
132.40, Harpener 154.10, Privatdiskonto 1¹/₂%.
Wien. (Börse.) Kreditaktien 398.25, Staatsbahn 429.10,
Lombarden 110.60, Marknoten 59.47, 4¹/₂ Ungarn 123.35, Papier-
rente 100.60, Oester. Kronenrente 101.10, Länderbank 278.75,
Ungar. Kronenrente 99.80. Tendenz: fest.
Paris. (Schlußkurs.) 3¹/₂ Rente 102.02, Spanien 66¹/₂, Türken
25.65, 3¹/₂ Portugiesen 26¹/₂, Banque Ottomane 705.—, Rio
Tinto 418.—. Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage.
Berlin. Diskonto-Kommandit 216.50, Bochumer 158.—,
Dortmunder 68.25.
Frankfurt. Kredit 335¹/₂, Diskonto 216.80, Staatsbahn 361¹/₂,
Lombarden 95¹/₂, Seltener Bergwerk —, Türken —, Portugiesen
26.75, 6¹/₂ Mexikaner 90.70. Tendenz: fest.
Paris. 3¹/₂ Rente 102.15, 3¹/₂ Portugiesen 26.—, Spanien
66¹/₂, Türken 25.77, Banque Ottomane 707.—, Rio Tinto 420.—
Banque de Paris 833.—, Italiener 88.07. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Theodor Ebner in Karlsruhe.

Wohin, fragt manche Hausfrau, mit dem für die Suppe ver-
wandten ausgekochten Ochsenfleisch?

BOVRIL

ohne weiteren Zusatz von frischem Fleisch genügt zur Herstel-
lung von kräftigen Fleischbrühen und ermöglicht dadurch
billigste, nahrhafte und dabei wohlschmeckende Küche.
Zu haben in allen besseren Speeregeschäften und Drogen-
handlungen.
General-Depot **F. Mayer & Cie.,** Hofliefer., **Karlsruhe.**

Pfälzische Bank Mannheim.

Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.

Vollbezahletes Actien-capital Mk. 12,600,000.—
Reserven Mk. 1,600,000.—

An- und Verkauf von Effecten jeder Art, Beleihung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung; **provisionsfreie Checkrechnungen.**
Discountirung langfristiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätze.
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulaute und billigste Bedingungen.

382. Dstersheim. Jagd-Verpachtung.

Samstag den 3. August 1895, Nachmittags 5 Uhr,
wird die Ausübung des Jagdrechts:
1. der Gemarkung Karl-Ludwig See (mit 189 ha Wiesen und Ackerfeld) zu einem besonderen Jagdgebiet vom 24. August 1895 bis 24. August 1898, also auf 3 Jahre,
2. der Gemarkungen Blieshardt, Grießhardt, Gentmaierhardt, kurze Hardt, Seeader und Sehnworgen (mit 114 ha Ackerfeld und Wald) zu einem besonderen Jagdgebiet für die Zeit vom 24. August 1895 bis 1. Februar 1902
öffentlich versteigert.
Die Versteigerung findet dahier im Rathhause zum Adler (Jagdzimmer) statt.
Die Bedingungen liegen von heute an bei dem Unterzeichneten auf. Viehhaber werden hiezu eingeladen.
Dstersheim, den 19. Juli 1895.

Der Ausschuss. J. Giesler II. Steigerung Anfechtung.

Teilungshalber lassen die Erben des Privatmannes Carl Franz in Bruchsal am
Montag den 5. August 1895, Nachmittags 5 Uhr,
im Rathhause zu Bruchsal die nach beschriebenen Eigenschaften öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
Die übrigen Versteigerungsbedingungen können inwieweit auf dem Amtsschreiber des Notars eingesehen werden; auch wird Abschrift auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers erteilt.
Beschreibung der Liegenschaften:
1. Lsg. Nr. 43: 13 a 12 qm Acker in den Artäckern, l. Gewann, neben Josef Jawazal und selbst.
2. Lsg. Nr. 45: 30 a 88 qm Hofraithe, Daukgarten und Acker daselbst, worauf erbaut ist:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. ein weiteres zweistöckiges Wohnhaus,
c. ein einstöckiges Hinterhaus mit gewölbtem Keller und Kniestock,
d. Vorbau mit Abort,
e. einstöckiges Fabrikgebäude mit gewölbtem Keller und Kniestock,
f. Schuppen, eins. selbst, andern. selbst und Otto Huber.
3. Lsg. Nr. 46: 16 a 23 qm Lagerplatz und Acker daselbst, eins. selbst, andern. Emil Schell, D. B. 1-3 zusammen geschätzt zu 60,000 M. Schätztaufschlag Markt.
Die vorbeschriebenen Eigenschaften bilden ein zusammenhängendes Anwesen, welches seiner günstigen Lage wegen und besonders mit Rücksicht auf den projektierten anliegenden Straßen sich ebenmäßig als Platz für ein gewerbliches Unternehmen, wie zur Zertheilung in Bauplätze eignet.
Bruchsal, den 15. Juli 1895.
Großh. Notar:
R. Müller.

Praktisch für Reise und Bad: Schmidt-Staub's selbstschliessende Uhr-Armbänder.

Güte bekannt. —
G. Schmidt-Staub
Hofuhrmacher, Karlsruhe,
154 Kal.-erstr., geg. d. Gren.-Kas
Auswahl bereitwill.

Bu verkaufen: Kommandeurpferd.

Mecklenburger Fuchswallach — 7 Jahre alt — Größe 1,60 Mtr., für schwerstes Gewicht, sehr rubig, gut geritten, in jedem Dienst bewährt, ungemein ausdauernd und ohne jeden Fehler. Preis 1800 M.
Frhr. von Thermo,
Colmar i. E. Oberstlieutenant.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Vermögensabsonderung.
S. 83. Nr. 8715. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Heinrich Hertle von Gemmingen, Elisabetha, geb. Schmalz, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 11. Juni 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: H. Felle.

S. 62. Nr. 7839. Freiburg. Die Ehefrau des Landwirths Emanuel Treischer, Theresia, geborene Saier in Breitenau, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf Dienstag den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
bestimmt.
Freiburg, den 24. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rottler.

S. 80. Nr. 14108. Lahr. Durch Urteil des Großh. Amtsgerichts Lahr vom heutigen wurde die Ehefrau des Friseurs Louis Stettmann dahier, Maria, geb. Finkenbeiner, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes abzufordern.
Lahr, den 20. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. G. G.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisungen.
S. 81. Nr. 5313. Gernsbach. Tagelöhner Markus Durle Witwe, Maria Anna, geb. Dais von Dittenau, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.
Gernsbach, den 9. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

S. 95.1. Nr. 12,067. Offenburg. Der Nebmann Cornel Fev in Zell-Weierbach hat um Einweisung in die Gewahr des Nachlasses seiner am 28. Mai 1895 in Zell-Weierbach verstorbenen Ehefrau, Brigitte, geborne Vogt, gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprachen erhoben werden.
Offenburg, 19. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Dr. Dies.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
G. Keller.

S. 94.1. Nr. 12,225. Offenburg. Die Ehefrau des am 24. Mai l. J. † Landwirths Augustin Anselment von Jansweier, Theresia, geb. Weiser, hat um Einweisung in die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Etwasige Einsprachen gegen das Gesuch sind binnen vier Wochen anher vorzutragen.
Offenburg, 23. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Dr. Dies.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
G. Keller.

N. 837.2. Nr. 10,667. Billingen. Die Witwe des Gottfried Kammerer, Sägers von Burgberg, Ursula, geborne Göß, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Antrag wird stattgegeben, falls nicht binnen vier Wochen dagegen hierber Einsprache erfolgt.
Dies veröffentlicht:
Billingen, 19. Juni 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Huber.

N. 838.2. Nr. 13,129. Mannheim. Die Witwe des Johann Dietrich Kolb, Margaretha, geb. Schnellbach von Rastthal, hat um Einweisung in die Gewahr der Verlassenschaft des genannten Ehemannes gebeten.
Einsprachen sind innerhalb 3 Wochen hierber vorzubringen.
Mannheim, den 12. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Müller.

Erben-Aussatz.
N. 986. Offenburg. In der Verlassenschaftsache auf Ableben der Johanna Schneider Witwe, Theresia, geb. Trautmann von Urloffen — gestorben zu Jersel am 19. August 1878 — sowie

Rohe-Bestellungen

für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1896 werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen lassen, können von neu Zutretenden auf dem Bureau unseres Gaswerks I, Kaiser-Allee Nr. 11, oder in unserem Verkaufslot für Gaslochapparate, Friedrichsplatz Nr. 10, abgeholt werden.
Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.
Die Preise sind dieselben wie voriges Jahr, und zwar: zerfeinerte und gefiebte Rohe — für Fülllösen jeder Art geeignet — **M. 1.—** per Zentner, Städtelote **M. — 90** per Zentner.
Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.
Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.
Die Fülllöse sind billig gestellt.

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Der Dividenden-Coupon Nr. 1 unserer Actien pro 1894 wird durch Beschluss der Generalversammlung von heute ab bei den Kassen der Filiale der Rheinischen Creditbank in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg i. Br., sowie bei Herrn Jacob Drehsfuß in Gernsbach mit 4 % für die Zeit vom 1. Mai bis Ende December 1894 eingelöst, und zwar
für Litera A. von Mark 2000 mit Mark 53.35
" " B. " " 1000 " " 26.65
" " C. " " 300 " " 8.—
" " D. " " 200 " " 5.35
Gernsbach, den 25. Juli 1895. S. 104.1.

Für den Verwaltungsrath der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Abel. Klumpp.

Realschule & Erziehungsanstalt zu Bruchsal.

Dieselbe steht unter Leitung eines katholischen Geistlichen; es werden jedoch Knaben jeden religiösen Bekenntnisses aufgenommen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung; sehr mäßige Pensionspreise. Anfragen richtet man an
Professor Gremmelspacher in Bruchsal.
Prospecte gratis.

WENBACH.

540 m; Station der Zell-Todtnauer Bahn.
Am Fuße des Welchen, des schönsten Schwarzwaldgipfels (1416 m). — Gefällige Lage. Ruhiger Landauenthalt, besonders für Familien geeignet.
Curhaus Rabenfels,
Verwalter: Carl Kuhny;
Besitzer und dirig. Arzt: D. Langenstein.
Luftkurort und Heilanstalt. Wasser-Neubau; unmittelbar am Walde gelegen; moderner Comfort; Bäder, Douchen, Wasserclosets. — Selbstgezeugene Weine; eigene Milchwirthschaft. R. 993.2.

Heinrich Lanz Mannheim

Anerkannt grösste u. bedeutendste Fabrik Deutschlands für Dampf-Dresch-Maschinen



Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren. Unbedingt meist bevorzugte Maschinen. Kataloge gratis und franco.

Karlsruhe's bestes Lehrinstitut

zur Erlernung der Zuschneidekunst für Damenconfection ist das seit Jahren bestehende von
Frau M. Lorentz,
Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, Café Grünwald, II. Stock. Vollständige Ausbildung in der Damenschneiderei. Eintritt jederzeit. Mehrere Hundert Referenzen. Volle Garantie für beste Ausführung.

einbarung über die Abtretung dieser Vorzelle mit den Eigentümern derselben nicht zu Stande kam, die Einleitung des Zwangsabtreibungsverfahrens gegen folgende Grundeigentümer beantragt:
1. Jakob Rehm II., Landwirth in Kirchheim;
2. Georg Küll II., Landwirth in Kirchheim;
3. Jakob Becker III., Landwirth in Kirchheim;
4. Jakob Becker I., Landwirth in Kirchheim;
5. Georg Teusch II., Landwirth in Kirchheim;
6. Philipp Schneider, Landwirth in Kirchheim;
7. Elisabetha und Eva Rosina, minderjährige Kinder des Georg Küll, vertreten durch ihren Vormund Jakob Kalltschmitt VI. in Kirchheim;
8. Georg Friedrich Steidel in Kirchheim.
Offenburg, den 18. Juli 1895.
Der Großh. Notar:
H. Kaiser.

Verwaltungsachen.

S. 87. Nr. 50,844. Heidelberg. Die Herstellung einer Güterstation in Kirchheim b. H. betr. Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen bedarf zur Errichtung einer Güterstation auf der Gemarkung Kirchheim verschiedener daselbst gelegener Geländestücken und hat, da eine Ver-

einbarung über die Abtretung dieser Vorzelle mit den Eigentümern derselben nicht zu Stande kam, die Einleitung des Zwangsabtreibungsverfahrens gegen folgende Grundeigentümer beantragt:
1. Jakob Rehm II., Landwirth in Kirchheim;
2. Georg Küll II., Landwirth in Kirchheim;
3. Jakob Becker III., Landwirth in Kirchheim;
4. Jakob Becker I., Landwirth in Kirchheim;
5. Georg Teusch II., Landwirth in Kirchheim;
6. Philipp Schneider, Landwirth in Kirchheim;
7. Elisabetha und Eva Rosina, minderjährige Kinder des Georg Küll, vertreten durch ihren Vormund Jakob Kalltschmitt VI. in Kirchheim;
8. Georg Friedrich Steidel in Kirchheim.
Offenburg, den 18. Juli 1895.
Der Großh. Notar:
H. Kaiser.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Güterstation in Kirchheim b. H. betr. Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen bedarf zur Errichtung einer Güterstation auf der Gemarkung Kirchheim verschiedener daselbst gelegener Geländestücken und hat, da eine Ver-

Mittwoch den 7. August d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Rathhause zu Kirchheim anberaumt und werden hierzu die Beteiligten geladen.
Heidelberg, den 22. Juli 1895.
Großh. bad. Bezirksamt.
Pflüger.

Bekanntmachung.

S. 82. Nr. 195. Bruchsal. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:
Langenbrücken, Samstag den 3. August, Vormittags 9 Uhr;
Odenheim, Mittwoch den 7. August, Vormittags 10 Uhr;
Untergrombach mit Eichelberg, Mittwoch den 14. August, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gemordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause anliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Registraturen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten anzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.
Bruchsal, den 25. Juli 1895.
Der Großh. Bezirksbeamter:
S. Blant.

Bekanntmachung.

S. 88. Nr. 1073. Karlsruhe. Herr Dr. Carl Schmidt aus Barr i. E. und Herr Dr. Friedrich Pollak aus Budapest haben die in den Vorschriften für die Studierenden der Technischen Hochschule vorgeschriebene naturwissenschaftliche Diplomprüfung auf dem Gebiete der technischen Chemie bestanden, wonach denselben das entsprechende Diplom zuerkannt worden ist.
Karlsruhe, den 24. Juli 1895.
Großh. Direction der Technischen Hochschule.
J. B. Schuberger.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 7. bis 10. September l. J. findet in München eine internationale Hundausstellung statt. Für die ausgefallenen und unverkaufte bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 24. Juli 1895.
Generaldirection.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Sendungen von ungeeigneter Holzflotte in Ladungen von 10000 kg von Speigelaun und Kiesel nach Basel werden mit Werlfahrt vom 17. d. M. 50 betw. 47 Cts. für 100 kg rückvergütet.
Karlsruhe, den 24. Juli 1895.
Generaldirection.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachbenannte Bauarbeiten zur Herstellung der Bahnsteighallen sowie eines Abtrittgebäudes auf dem Inselbahnsteig im Bahnhof Appenweier sollen im öffentlichen Verdingwege vergeben werden.
Im Betrage von ca. M.
I. Zimmerarbeiten . . . 4600
II. Schieferdeckerarbeiten . . . 3300
III. Klempnerarbeiten . . . 4800
IV. Schreinerarbeiten . . . 250
V. Schlosserarbeiten . . . 280
VI. Anstreicherarbeiten . . . 4100
Bläne, Bedingungen u. Verdingungsanschläge können an Werktagen auf dem diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare erhoben werden können.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens
Mittwoch den 7. August l. J., Vormittags 10 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Offenburg, den 24. Juli 1895.
Großh. Bahnbaupraktiker I.